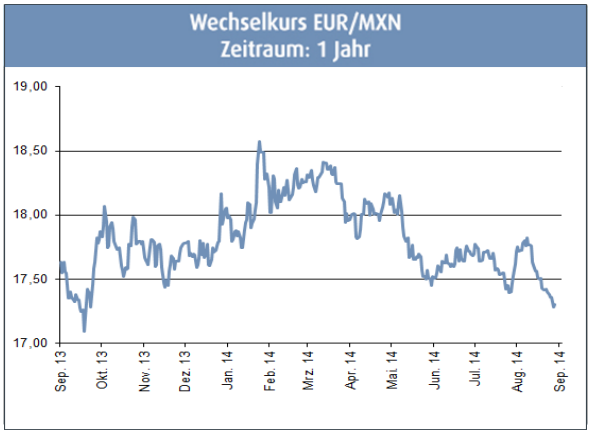
> Mexikanischer Peso (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

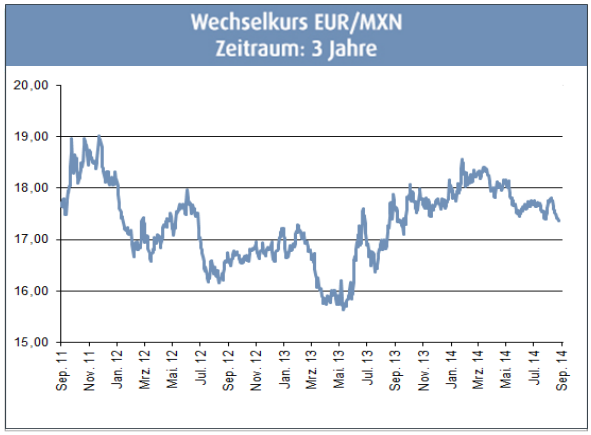
Die mexikanische Regierung ist dabei, viele Bereiche der Wirtschaft und des Gemeinwesens zu reformieren und das Land damit fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu machen. Nachdem schon in den Bereichen Arbeitsmarkt und Bildung wichtige Änderungen vorgenommen worden waren, werden nun auch alte Monopole geknackt: Anfang August hat das Parlament beschlossen, dass erstmals seit 1938 private Ölfirmen in Mexiko tätig werden dürfen. Die staatliche Gesellschaft Pemex, die seit neun Jahren sinkende Produktionszahlen melden muss, verfügt damit über kein Monopol mehr. Der Grund für den Produktionsrückgang: Es fehlt das Kapital, um in neue Technologien und in neue Ölfelder zu investieren – Ölvorräte gibt es jedenfalls genug. Die Optimisten hoffen, dass die internationalen Ölmultis nun bis 2020 jährlich umgerechnet 40 Mrd. Euro in Mexiko investieren. Ob dies so kommt, hängt von der genauen Ausgestaltung des Privatisierungsprozesses ab – und inwieweit die Korruption eingedämmt werden kann. Auch die positiven Folgen der Marktöffnung im Telekommunikationssektor lassen sich schwer schätzen – aber es wird sie geben. Für die Regierung in Mexiko-City sind die Privatisierungen ein wichtiger Faktor, um die etwas lahmende Konjunktur anzukurbeln. Das wird zwar kurzfristig kaum gelingen, aber nach dem schwachen Jahr 2013 sind Nachholeffekte festzustellen, auch weil die neu gewählte Regierung die Ausgaben hochgefahren hat. Doch nicht nur die Regierung, auch die Volkswirte haben sich mehr Wachstum erhofft. Die Notenbank hat daher den Leitzins im Juni überraschend auf ein Rekordtief von 3,00 Prozent gesenkt. Eigentlich hat Mexiko aber gute Voraussetzungen, an frühere Wachstumsraten anzuknüpfen: Das Land verfügt mit einer Bevölkerung von etwa 113 Mio. über einen großen Binnenmarkt und kann zudem als Industriestandort von der Nähe zu den USA profitieren. Seit dem Höhepunkt der Eurokrise im Jahr 2012 legte der Peso gegenüber



dem Euro deutlich zu. Die Entwicklung von des Peso zum US-Dollar war im Vergleich dazu gleichmäßiger, auch weil die mexikanische Notenbank ein Auge darauf hat, dass der Kurs wegen der großen Bedeutung des Handels mit den USA – etwa 75% des Bruttoinlandsprodukts hängt direkt oder indirekt vom Handel mit den Vereinigten Staaten ab – nicht zu stark schwankt. Sollte es aufgrund der Privatisierungen zu einem Zustrom an Auslandskapital kommen, dann wäre dies positiv für den Peso. Doch das ist Zukunftsmusik. Kurzfristig lasten die Zinssenkung der Notenbank und die verhaltene Konjunktur auf der Währung. Trotzdem: Die Privatisierung ist ein positives Signal. Marktbeobachter gehen davon aus, dass das Wirtschaftswachstum Mexikos dadurch beflügelt wird und 2015 auf etwa vier Prozent anziehen wird.

Ausblick

Der Beschluss, den Ölmarkt zu reformieren, hat sich sofort auf die Devisenmärkte ausgewirkt: Unmittelbar nach Bekanntgabe der Privatisierung schnellte der Kurs des Peso nach oben. Die Marktteilnehmer erwarten durch den Reformprozess der Regierung auf ein höheres Potenzialwachstum in den kommenden Jahren. Auch nach den deutlichen Kursgewinnen bleibt der Peso aus charttechnischer Sicht in seinem seit Anfang des Jahres anhaltenden Aufwertungs-Trendkanals. Dieser sollte auch in den kommenden Wochen kursbestimmend bleiben und dem Peso zu weiterer Stärke verhelfen. Allerdings nähert sich der Peso der unteren Trendlinie, was aufgrund einsetzender Gewinnmitnahmen kurzzeitige (technisch bedingte) Kurskorrekturen erwarten lässt. Chancenorientierte Anleger, die auf des mittelfristige Potential des Pesos setzen wollen, können die Kursrücksetzer gezielt zum Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.